

## Nachwort

Miloslav Gajdoš wurde 1948 in Nordmähren, der heutigen Tschechischen Republik, geboren. Nach einem anfänglichen Violinstudium wandte er sich dem Kontrabassspiel zu. Bei herausragenden Vertretern der Prager Kontrabassschule wie Alois Kriz, Jiri Bortlicek und Ludwig Streicher absolvierte er sein Studium. 1973 trat Gajdoš in das Sinfonieorchester Olmouc ein. Konzertreisen führten den Künstler durch Europa und Amerika. Nach langjähriger Orchesterpraxis wurde Miloslav Gajdoš an das Konservatorium in Kromeriz, seine ehemalige Lernstätte, berufen, wo er bis heute eine Professur für Kontrabass innehat. Gajdoš leitet Meisterkurse im Inn- und Ausland, ist Juror bei internationalen Kontrabass-Wettbewerben, widmet sich wissenschaftlichen Studien, verfasst Lehrbücher für das Kontrabassspiel und publiziert Literatur für den Kontrabass. Im Zentrum seines Interesses standen und stehen neben der tschechischen Musik die Kompositionen der Wiener Kontrabass-Schule und die Werke Bottesinis. Im Werkkatalog von Miloslav Gajdoš finden sich neben zahlreichen Bearbeitungen auch viele Werke für Solo-Kontrabass sowie eine Vielzahl von kammermusikalischen und größer besetzten Werken für Kontrabass oder Kontrabassensemble.

Vorliegende Komposition für Solo-Kontrabass gehört zu denjenigen Werken, die ihrer Schwierigkeit wegen den Interpreten höchstes spielerisches Können, sowohl die Technik als auch den Ausdruck betreffend, abverlangen. Die eingesetzten spielerischen Mittel – Pizzicato, Flageolett, Arpeggio, Tremolo, Ponticello und sogar das Vierteltonspiel – können von den Interpreten mit viel Freiheit und individuellem Gusto realisiert werden. Das Werk *Invocation* ist in drei Teile gegliedert. Die Melodien sind oft traditionell, die Harmonien jedoch sind modern und frei mit einem Zentrum um h-Moll. In den Noten sollte alles deutlich bezeichnet sein, trotzdem hier einige Anregungen zur Interpretation: Das Tempo ist trotz Spielanweisung *improvisata* akkurat zu spielen. Die Töne mit der Artikulationsbezeichnung *pizzicato* sollen sehr lange klingen. Die Bezeichnung *ponticello* bei Flageolettönen bedeutet, dass fast kein Klang entsteht, sondern nur Farbe. Nach der langen Fermate in Takt 55 sind die Viertel bei dem *arco tranquillo* sehr langsam zu nehmen – erst in Takt 58 setzt ein allmähliches *Accelerando* ein. Das Glissando zu Takt 84 soll sehr lang sein mit *Wellen* in der linken Hand. Dabei macht der Finger eine Bewegung ähnlich dem Staccato. Das zweite Glissando ist schneller und einfach. Nach einem sehr intensiven *molto lento* erklingt ein hoher Flageolettton (h). Er klingt immer ein bisschen tief – das allerletzte Pizzicato darf also auch etwas tiefer gegriffen werden.

*Invocation* wurde anlässlich des II. Internationalen Johann-Matthias-Sperger-Wettbewerbes 2002 als Pflichtstück komponiert.

Miloslav Gajdoš, im Frühjahr 2002

# Invocation

Miloslav Gajdoš

Tempo giusto, quasi una improvisata

The musical score is written for a double bass and a violin. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score is divided into systems, with measure numbers 5, 9, 12, 15, 18, 22, 25, 28, and 31 marked at the beginning of their respective lines. The double bass part starts with a *mf* dynamic and includes markings for *pizz.* (pizzicato) and *arco* (arco). The violin part enters at measure 12 with a *mf* dynamic. The score concludes with a double bar line at measure 34.

34 *leggiere*  
*f* *p*

38 *sul ponticello*  
*pp*

41 *arco* *p* *v* *sul ponticello*

44 *arco*

47 *pizz.* *accelerando*

51 *arco* *v* *51* *allargando* *pizz.*

55 *arco tranquillo* *p*

59 *arco ponticello arco* *v* *p*

61 *Tempo giusto, vivo ma non troppo*  
*pp*

62

63 *mf*

65

67

68

69

70

71

73

74

75

77

78  $\text{♩} = \text{♩}$

79  $\text{♩} = \text{♩}$   
ritardando

80 poco allargando

82  $mf$  D.S. A.S.

84  $mf$

86 rit. molto lento 8va pizz.

+ = pizzicato mano sinistra - linke Hand

† = col legno schlagen

#|b = ein Viertel-Ton